

Die Zornschaudel

Ursprünge der enthemmten Gesellschaft
Die Versöhnung vor der Eskalation

Krieg, Terror, Gewalt: Es gibt zahlreiche

»Ereignisse des Zorns« in unseren Tagen. Doch wie können Zornexzesse vermieden werden, wo liegen ihre Ursachen und gibt es eine Chance auf Versöhnung? Die Frage nach dem Ursprung des Zorns und dem Umgang mit ihm steht im Mittelpunkt dieser philosophischen Untersuchung. Sie macht deutlich, dass die heiligen Bücher der monotheistischen Religionen und die aus der weltlichen Vernunft stammenden Ideologien den fruchtbaren Boden für ethische Eskalationen bereitet haben. Doch ist der Zorn in diesen Weltanschauungen unabdingbar angelegt oder handelt es sich um einen eklatanten Missbrauch ursprünglicher Anliegen? Thorsten Purps leistet mit seinem Werk einen Beitrag, der »Zornschaudel« zu entsteigen: Es ist ein Plädoyer für Versöhnung vor der Eskalation, für die Wiedervereinigung von Weisheit und Ehrfurcht.

Das Buch schlägt einen weiten Bogen und befasst sich mit sämtlichen Abbildungsformen gegenwärtiger Katastrophen. Die Krisenerscheinungen enthemmter Gesellschaften im Zeichen des globalen Weltterrorismus, zusammenbrechende Finanzmärkte und eines im Menschen beheimateten Fortschrittsglaubens auf Kosten der Natur werfen die Frage nach Ursachen und Wirkungen auf. Dies gilt gleichermaßen für weitere Äußerungsformen allgegenwärtiger Eskalationen in Politik und Gesellschaft (Massenvernichtungswaffen, digitale Datenflut, historischer Kolonialismus, Genozide, Weltkriege u.a.). Im Fokus steht dabei insbesondere

der 11. September und die Frage, welche historischen Brandbeschleuniger haben den Menschen dazu gebracht, so weit zu gehen. Hierbei spielt das Verhältnis von monotheistischen Religionen zur weltlichen Vernunft eine entscheidende Rolle. Auf der »Schnitzeljagd« nach Lösungen zur Vermeidung eines »von Mensch-hand verursachten Komateneinschlags« soll das Buch eine gewisse Widerspenstigkeit gegenüber dem Ansinnen mancher Zeitgenossen einimpfen, die ernsthaft davon reden, dass nur die Katastrophe die einzig mögliche Rettung sei. Dieser »Arbeitsverweigerungshaltung« bei der Suche nach besseren Lösungen widersetzt sich der Autor.

Nach achtjähriger Forschung soll eine andere Zeitrechnung für vorhandene Antworten auf viele ungelöste Fragen anbrechen. Ein Blick auf ideengeschichtliche Großformate der Vorantike/Achsenzeit und die Auswertung historischer Fakten über Versäumnisse im Bildungswesen, vor allem angezettelt durch konfessionelles Vormachtstreben, liefert dem Leser viele Erklärungsmuster. Dabei wird aufgezeigt, dass vor allem in den öffentlichen Medien großartige und hoffnungsvolle Entwicklungen in den Arenen der Geisteswissenschaften nicht zum Zuge kommen. Die griffige Formel des Dalai Lama unter der Chiffre »Ethik ist wichtiger als Religion« findet in zahlreichen Diskursen bereits viele Abnehmer. Zudem nähern sich fast unbemerkt von der Öffentlichkeit versteinerte Positionen in Philosophie, Religion und Wissenschaft hoffnungsvoll an.

Der große Dialog zwischen dem Philosophen Habermas und dem Theologen Ratzinger im Jahre 2004 hat viel zur Entspannung hinter den Kulissen beigetragen. Gleich-

wohl dominiert in der gefühlten Wahrnehmung der Eindruck, dass wir Menschen einem bevorstehenden Komateneinschlag ungebremst entgegengehen. Dabei spielt auch die Asymmetrie der aus den Fugen geratene Demographie sowohl im Maghreb als auch in den Industriestaaten eine erhebliche Rolle bei der Eindämmung von enthemmten Eskalationsprozessen. Schließllich zeigt ein ungetrübter Blick in die Geschichte, dass spätestens mit dem Einfall der Indoeuropäer in den minoischen Raum ca. 1400 vor unserer Zeitrechnung der Übergang von einem friedfertigen Patriarchat zu einem kriegerischen ist daher fast geneigt, der sprachwörtlichen Urkraft einer Eselsbrücke nachzugeben. Unter dem Einfluss dieses Gedankens bietet sich enumerativ ein vierfaches »F« für die Bezugsgrößen Frühkultur, Frauen, Fortbildung und Familienplanung an.

WO LIEGEN IHRE URSACHEN UND GIBT ES EINE CHANCE AUF VERSÖHNUNG? KÖNNEN ZORNEXZESSE VERMIEDEN WERDEN, WIE

Was zudem viele Philosophen wie Heidegger, der Dardh Vader der Philosophie, aber auch schon Schopenhauer gefordert haben, ist im vollen Gange. Die abendländische Philosophie mit ihrer Neigung, die Vormachtstellung des Menschen über die Natur zu rechtfertigen, nähert sich in vielen Bereichen der asiatischen Geistesströmung an, die auf mehr Harmonie zwischen Mensch und Natur setzt. Am Ende verdichten sich die Anzeichen, dass gegenwärtig keine Gesellschaftsreform ohne Lebensreform möglich ist. Statt »zu viel ist nie genug« sollte man auf »weniger ist oft mehr« setzen. Diese Hoffnung stirbt zuletzt.

Thorsten Purps